

Prüfung auf Englisch

„I love it“: Preisrichterin Mary Ward zeigte ein Herz für Retriever

NECKARHAUSEN / RENFRIZHAUSEN (avo). Rund um die Pfahljochbrücke bei Neckarhausen gingen vierzig Retriever beim Working Day des Deutschen Retrieverclubs an den Start und legten Apportier- und Markierprüfungen im Wald, auf dem Feld und im Wasser ab.

Drei unterschiedlich schwierige Prüfungen gab es, und die Teilnehmer aus Deutschland, der Schweiz und Frankreich waren mit Leib und Seele dabei. Die Richterin Mary Ward kam für die „Work and Show“-aus Großbritannien und war begeistert: Mit „I love it!“ sprach sie dem Team rund um Hermann-Peter Mair zum Abschluss großes Lob aus.

Ein richtiger Jagdhund muss schussfest sein. Auch während des Prüfungsbetriebs rund um die Pfahljochbrücke krachte es öfters, um den Abschuss einer Ente zu simulieren, die dann vom Prüfling in Form eines Dummies dem Hundeführer auf geradem Weg zugetragen werden musste. Auch zum Apportieren auf der Wiese wurden Dummies als Wildersatz verwendet und jeder Teilnehmer bekam zum Andenken einen Schlüsselanhänger in Dummyform mit nach Hause.

Retriever sind Jagdhunde und werden vorwiegend zum Apportieren eingesetzt. Es gibt sie als Flat coated, Labrador, Chesapeake Bay, Nova Scotia Duck Tolling und Golden Retriever und beim „working test“ wurde in den Klassen Anfänger, Schnupper und Open-Klasse mit Aufgaben, unterschiedlich schwer geprüft, was die Hunde so alles können. Um die drei Einsatzgebiete Wald, Wiese und Wasser in nächster Nähe zu haben, war das

Gebiet rund um die Pfahljochbrücke ideal. Die Retriever gehen gerne ins Wasser und haben sogar Schwimmhäute zwischen den Zehen; somit sind sie bevorzugt zur Entenjagd einsetzbar. Größere Prüfungen abzulegen erfordert einen hohen Trainingsaufwand; wer bestimmte Prüfungen abgelegt hat, darf in einer höheren Klasse starten. Als Richter fungierte neben Mary Ward aus England Jens Swazba, der Obmann der Leistungsrichter im Deutschen Retrieverclub.

Nach den Prüfungen wurden im Hotel Freystatt in Glatt ausgezeichnet: In der Schnupperklasse, hier gab es 22 Starter, gewann Michael Geschwill mit Duest Delight's Ally Big Deal, in der Anfängerkategorie Marion Babucke mit Black Magic of Hell's Ahyoka, und in der höchsten Klasse (Fortgeschrittene) der elfjährige Jesko Radtke mit Mavisflight Fantastic Moonwalker. Hier gewann

der jüngste Teilnehmer in der höchsten Klasse.

In Renfrizhausen auf dem Gelände des Hundesportvereins wurde der zweite Teil, die Pfostenschau, ausgerichtet, bei der es nicht nur um ein möglichst standardnahes Erscheinungsbild der Retriever geht, sondern auch Gesundheit und Wesen in die Beurteilung mit einfließen.

Die vielen verschiedenen Vertreter der Retriever ließen keine Längeweile aufkommen. Unter den Hundeführern wurden in der Wartezeit Tipps und Erfahrungen ausgetauscht. Als bester Hund an diesem Tag wurde in der Wertung sowohl „Best in Show“ als auch „Best of Breed“ Joyfull Events Be my Red Fox von Anja Strittmatter aus Grafenhausen gekürt. Als bester Hund der Rasse (Best of Breed) wurde der einzige Veteran der Ausstellung, der zwölf Jahre alte Mavisflight Clever Chivas von Peter Wälde aus Würzburg bei den Flat coated Retrievern prämiert. Bei den Nova Scotia Duck Tolling Red River war der Sieger Mic Mac Hinter's Bessh von Günter Walkemeyer aus Mössingen. Bei den Labrador Retrievern siegte Halkins Mylo von Thomas Schädler aus Rot an der Rot. Und der Sieger in der Kombination Work and Show war Black Magic of Hell's Ahyoka von Marion Babucke aus Mainz.



Die englische Preisrichterin Mary Ward war sehr zufrieden, was sie bei den Retrievern alles zu sehen bekam. Bild: avo

Südwest-Premie vom 12.05.2006